

VERANSTALTUNGEN

Zeitgenössischer Tanz



VADUZ – Am Donnerstag, den 8. Dezember, um 15 Uhr, bietet sich erneut die Gelegenheit, Yukie Koji und Dilxat Tursun mit ihrem

KUNSTRAUM

Engländerbau

9490 Vaduz www.kunstraum.li

Tanzprogramm im Rahmen der Ausstellung «Lichtträume» von Evelyne Bermann im Kunstraum Engländerbau Vaduz zu erleben.

Jacqueline Beck erarbeitete dieses Rahmenprogramm mit den beiden Tanzprofis speziell für die Ausstellung, die derzeit im Kunstraum zu sehen ist. Eine wechselnde Lichtführung lässt die Acrylglas-Objekte farbige Schatten an die Wände werfen. Die Tänzer hingegen heben sich vor dem weissen Hintergrund als graue und schwarze Schlag Schatten ab. Im Licht verschmelzen Tänzer, Acrylglas-Objekte und Projektion zu neuen Gebilden, es entstehen faszinierende Schattierungen und überraschende Formen, die sich durch wechselnde Standorte und Blickwinkel immer wieder verändern. Eine weitere Aufführung findet am Sonntag, dem 18. Dezember, ebenfalls um 15 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Die Öffnungszeiten im Kunstraum Engländerbau sind am Dienstag und Donnerstag von 13 bis 20 Uhr, Mittwoch und Freitag, 13 bis 17 Uhr, sowie Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Montag geschlossen. www.kunstraum.li (PD)

«Barrelhouse» in der Soldatenstube



OBERSCHAN – Als kleines Vorweihnachtsgeschenk kann die Blues Crew Oberschan am Samstag, den 10. Dezember, wieder einmal eine Blues Band mit einer Leadsängerin präsentieren! Jip Golstey, ein führender holländischer Pop-Journalist, schrieb: «Barrelhouse war und ist die führende Rhythm-Blues-Band im Norden.» Einige sagen, dass Barrelhouse «magisch» sei, eine gelungene Kombination von Musikern, die mit Rhythm und Blues geradezu verschmolzen seien. Am auffallendsten ist aber der unglaubliche Sound der Leadsängerin Tineke Schoemaker. Sie braucht nichts zu imitieren: Ihr «Soul and Sound» ist original, ihre flexible Stimme und ihr Timing berühren dich sofort. Aber was wäre sie ohne diese Band mit einer in der Basis grundsoliden rhythmischen Sektion mit dem Bassspieler Jan Willem Slightin und dem Drummer Bob Dros, die den Solisten für den charakteristischen Barrelhouse-Groove immer Platz lassen. Die Brüder Johnny und Guus LaPorte an den Gitarren können beides: Excellente Solis und starker, inspirierender Rhythmus. Komplettiert wird die Band durch den technisch versierten Pianoplayer Han van Dam. Barrelhouse ist dynamisch in ihrem langsamen und gefühlvollen Blues und noch mehr in ihren lautgeprägten Songs, die sie mit Enthusiasmus darbieten und die jedes Publikum mitreissen. Die Band wurde 1974 gegründet und produzierte in 10 Jahren zehn Alben. Darunter ein Live-Album mit dem legendären Albert Collins aus Texas. Barrelhouse war an verschiedenen Auftritten im TV zu sehen und trat an den grössten europäischen Festivals auf. Türöffnung in der Soldatenstube Magletsch ist um 19 Uhr, Konzertbeginn um ca. 20.30 Uhr. (PD)

«L'enfant endormi»

SCHAAN – Im Nordosten Marokkos erlebt die hübsche Zeinab ihr Hochzeitsfest und muss zusehen, wie der Ehemann am Tag danach ins Ausland abreist, um in Spanien Arbeit zu suchen. Wann er wiederkehrt, ist unklar, klar ist aber bald, dass Zeinab schwanger ist. Auf den Mann wartend, macht die junge Frau, was in ihrer Heimat einer alten Tradition entspricht: Sie lässt das ungeborene Kind in ihrem Körper schlafen, in der Hoffnung, dass der Vater eines Tages wiederkommen möge und sie dann gemeinsam das Kind zur Welt bringen können.

Die Filmemacherin Yasmine Kassari, die mit ihrem letzten Film «Quand les hommes pleurent» Männer im spanischen Arbeitsexil porträtiert hat, stellte sich die Frage: Und was ist mit den zurückgelassenen Frauen? Sie hat sich nach dem Dokumentarfilm für den Spielfilm entschieden, um von diesem Brauch zu reden, der auch sinnbildlich stark ist für die Situation der Frauen.

Entstanden ist ein beeindruckendes Frauenporträt einerseits und ein ausgesprochen sensibler Film über die Gegenwart des Abwesenden, ein Film auch über die Zeit. Der Mythos vom «enfant endormi» interessierte Kassari in dem Sinn, als er Sinnträger sein konnte für

TAKINO



das, was sie erzählen möchte: «Was mich interessiert, ist weniger die soziologische oder anthropologische Lektüre des Mythos, als vielmehr sein metaphorischer Gehalt.»

Und dies schafft sie auf einfühlsame Weise mit ihrem Film, in dem wir eine sorgsame Annäherung ans Frauenleben im Marokko von heute zu sehen bekommen mit der vorzüglichen Kameraarbeit von Giorgos Arvanitis, der sich über die Filme des Griechen Theo Angelopoulos einen Namen gemacht hat. Seine Bilder sind von einer Diskretion getragen, die für den fragilen Stoff entscheidend sind. Denn letztlich geht es um etwas, was nicht wirklich sichtbar ist.

«L'enfant endormi» ist am Donnerstag und am kommenden Dienstag um 20 Uhr sowie Samstag und Sonntag um 18 Uhr im Takino zu sehen.

«Koktebel»

«Manchmal musst du 1000 km gehen, um deinen Nächsten zu finden.» Bleiben können, ein Zuhause finden, wenn es das alte nicht mehr gibt, der eigenen inneren Obdachlosigkeit entfliehen, das treibt die Menschen um und an. Raus aus den Ländern des real längst nicht mehr existierenden Sozialismus: dahin gehen, wo die Arbeit ist. So auch Vater und Sohn. Sie ziehen durch ein riesiges russisches Niemands-

land ohne Mitleid und ohne Hoffnung, auf nach Koktebel, der Stadt am Schwarzen Meer. Wie eine sonnendurchglühte Verheissung lockt Koktebel den arbeitslosen Flugzeugbauer, der sich nach dem Tod seiner Frau dem Komatrinken hingab, und seinen wachen 11-jährigen Sohnmann, der sich nichts sehnlicher wünscht, als endlich das Meer zu sehen, durch die raue Wirklichkeit. Sie haben Hunger. Und sie wissen nie, wo sie schlafen werden.

Sicherheiten gibt es nicht, und die Anstrengungen des Überlebenskampfes zehren an den beiden wie auch am Zuschauer angesichts des ganzen Elends. Kurze Zeit finden sie Unterschlupf bei einer Ärztin, einer Frau mit grossem Busen, die an den beiden Gutes tut. Doch am Jungen nagt die Eifersucht und eines Nachts macht er sich auf, allein durch die Finsternis, bis der Lastwagen mit dem jungen Tramper um die Kurve biegt, und da leuchtet das Meer ... Gesprochen wird wenig in dem Gewinnerfilm des diesjährigen «goEast»-Filmfestivals in Wiesbaden. Vielmehr setzen die jungen Regisseure Boris Chlebnikov und Alexej Popogrebskij auf die Kraft der Bilder. Und die sagen mehr als tausend Worte.

«Koktebel» ist von Freitag bis Montag täglich um 20 Uhr im Takino zu sehen. (PD)

Die Kunstschaftenden organisieren sich

Workshop zur Bildung eines Berufsverbandes in Liechtenstein

NENDELN – Es gibt viele gemeinsame Interessen und Anliegen, da liegt eine Vereinigung aller auf der Hand: Die Künstlerinnen und Künstler in Liechtenstein brauchen eine Stimme und einen Ansprechpartner! Mit der Gründung eines Berufsverbandes will man so dem eigenen Wunsch auf die Beine helfen und sich organisieren. Zum Start-Workshop am Sonntag, 11. Dezember, sind alle Interessierten eingeladen.

Es gibt viele Fragen, die am Workshop beantwortet werden sollen. Und noch mehr Fragen werden sich ergeben, wenn sich alle Interessierten beteiligen. Aber – braucht denn das Kunstschaften in Liechtenstein eine Vereinigung, einen Berufsverband? Welche Kriterien müssten

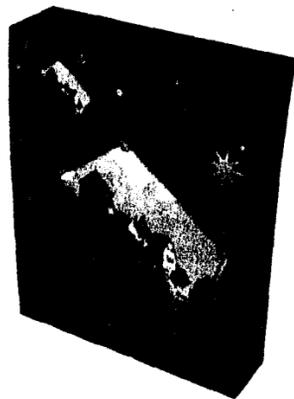
erfüllt werden, um Mitglied in einem Berufsverband zu werden? Es stehen aber auch Fragen im Raum, die für die Künstlerinnen und Künstler wichtig sind wie das Versicherungswesen.

Genauso diskutiert werden muss die Form, das Modell, die Organisation des Berufsverbandes. Was könnten die Aufgaben des Berufsverbandes sein? Vertritt der Berufsverband die Interessen der Kunstschaftenden z.B. beim Kulturberrat, bei der Regierung, den Behörden, Ämtern und Kulturinstitutionen bzw. Kulturorganisationen? Wichtig ist für viele auch, dass bei «Kunst am Bau»-Projekten ein Vertreter der Künstlerinnen und Künstler als beratende Ansprechperson, vor allem aber als kompetentes Jurymitglied vertreten wäre. Der Be-

rufsverband könnte zuständig sein als Ansprechpartner für Anfragen und Einladungen von anderen Vereinigungen an Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstler sein. Kulturpolitik kann gesteuert und im Sinne der Betroffenen gemacht werden. Dies sind nur einige Themen, welche ein Berufsverband bearbeiten könnte.

Dass alle Kunstschaftenden bei allen Themen der gleichen Meinung sind, wird sicher schwierig sein, aber dass mit einem Berufsverband eine Interessenvertretung geschaffen wird, ist ein erster wichtiger Schritt.

Der Start-Workshop für die Bildung eines Berufsverbandes der Künstlerinnen und Künstler in Liechtenstein beginnt am Sonntag, 11. Dezember 2005, um 10 Uhr in

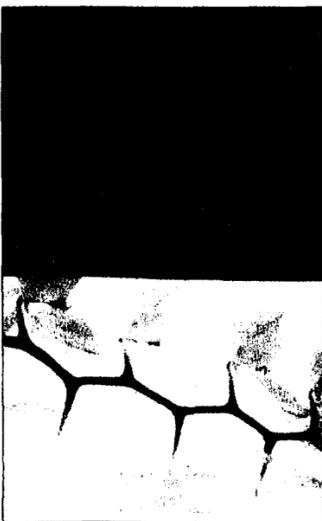


Kunstschule Liechtenstein in Nendeln. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung gebeten unter office@kunstschule.li oder telefonisch, jeweils vormittags unter +423 – 375 05 05. (PD)

AUSSTELLUNG

Letztes Ausstellungswochenende im Domus

SCHAAN – Mit der Ausstellung «Zwischenmaterial» geht die Grafikerin Cornelia Eberle aus Ruggell in der Domus-Galerie in Schaan die 20 Jahre ihrer Selbstständigkeit als Grafikerin zurück und zeigt mit einer Auswahl einen kleinen, ausgesuchten Teil ihres grafischen Schaffens. Nicht nur Fachleute, sondern auch Besucherinnen und Besucher aus Kunstkreisen und viele kreativ interessierte Personen kamen ins Domus, um die Exponate zu besichtigen. Die verschiedenen Plakate finden grosse Beachtung und manche regen zum Diskutieren an. Grosses Interesse gilt auch den schön präsentierten Briefmarken. Die Ausstellung ist einladend, auch für fachspezifische Gespräche oder einfach zum Plaudern. Cornelia Eberle ist persönlich anwesend und erzählt gerne mit allen Gästen über ihre Arbeit. Dieses Wochenende ist die letzte Möglich-



keit zu einer Besichtigung. Das Domus-Team und die Grafikerin Cornelia Eberle freuen sich über regen Besuch. Die Galerie ist am Freitag, den 9. Dezember, von 14 bis 20 Uhr und am Samstag und Sonntag, den 10. und 11. Dezember, von 14 bis 18 Uhr geöffnet. (PD)

VORSPIELABEND

Worum dreht sich Ihr Leben?

ESCHEN – In Zusammenarbeit mit der Stabstelle Chancengleichheit lädt Sie die Musikschule am Mittwoch, 7. Dezember, um 19.30 Uhr zu einem Vorspielabend der Klavierklasse Monika Nachbaur und zur Besichtigung der Wanderausstellung «Familie und Beruf in Balance» ins Musikschulzentrum Unterland in Eschen ein. Im Anschluss an das Schülerkonzert wird ein Apéro serviert. Über 20 Klavierschülerinnen und Klavierschüler der Klavierpädagogin Monika Nachbaur freuen sich, das in den letzten Wochen und Monaten erlernte Repertoire zu präsentieren. Mit Werken von Clementi, Beethoven, Mozart, aber auch Komponisten der neueren Zeit wird ein abwechslungsreiches Konzertprogramm zu Gehör gebracht. Sie bringen damit zum Ausdruck, dass sich ihr Leben um die Musik dreht. Noch bis zum 16. Dezember ist



im Foyer des Musikschulzentrums Unterland in Eschen die interessante Wanderausstellung «Familie und Beruf in Balance» zu sehen. In verschiedenen Modulen wie in einem Video, in Guckkästen, Schautafeln und Infoständern können sich die Besucherinnen und Besucher mit diesem Thema auseinandersetzen. Die Ausstellung kann jeweils montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr besichtigt werden. (PD)